



Hans-Jürgen Buchner ("Haindling", Mitte) wurde auf dem Gäubodenvolksfest 2007 im Straubinger Stadttheater von Sepp Obermeier (Konzell) und Stellvertreterin Dr. Bianca Wildfeuer (Kirchdorf i.W.) im Namen des Fördervereins Bairische Sprache und Dialekte mit der "Sprachwurzel", einem Preis für die Förderung der Bairischen Sprache, ausgezeichnet. (Foto: Fotowerbung Bernhard)

Hans-Jürgen Buchner ("Haindling") dritter Sprachwurzel-Preisträger

Aus der Festansprache zur Sprachpreisverleihung 2007 von Sepp Obermeier

Der Arbeitskreis Heimatgeschichte Mitterfels e.V. hat sich im MM 12/2006 mit der „Bairischen Sprache als einem unverzichtbaren Kulturgut“ beschäftigt (Autor: Dr. Ludwig Zehetner, Honorarprofessor für Dialektologie des Bairischen an der Universität Regensburg), im MM 13/2007 die „Sprachwurzel“, den Preis für die Förderung der Bairischen Sprache, vorgestellt und über die Verleihung des Preises an Papst Benedikt XVI. im Jahre 2006 berichtet.

„Sprachwurzel-Preisträger“ des Jahres 2007 wurde Hans-Jürgen Buchner („Haindling“). Sepp Obermeier hielt die Laudatio in Bairischer Mundart und erbrachte damit den **Beweis, dass Mundart auch offizielle Situationen meistern und abstrakte, komplexe Zusammenhänge verständlich machen kann.** Ein Grund für uns, die Laudatio (in einer Kurzfassung) abzu drucken, da wir mit Interesse Aktivitäten beobachten, die das sprachliche Selbstbewusstsein beim Bairischen - wo es sinnvoll ist - stärken. (Red.)

Sehr verehrte Festgäste!

I deaf im Namen des Fördervereins Bairische Sprache und Dialekte, Landschaftsverband Donau-Wald, a herzlichen Griaß-God sogn zua Verleihung unseres Sprachpreises 2007, der Nordbairisch-Mittelbairischen Sprachwurzel.

A herzlichen Griaß God unsan Preisträger, Herrn Hans-Jürgen Buchner „Haindling“ mit Gattin. Begrüßn deafe aa unsern ersten Preisträger 2005, Herrn Landrat Alfred Reisinger.

A herzlichen Willkommensgruß

(Mia konzentriern uns iatz afs Wesentliche - d'Redaktion vom MM.)

Meine Damen und Herrn!

I mächd Eahna gern vier Fragen zur Sprachpreisverleihung beantworten:

Warum in Straubing?

Herr Oberbürgermeister, Straubing passt für die Sprachwurzelverleihung deswegen so guad, weil ma im Gäu-

bodenmuseum anhand vo de Grabbeigaben aus de Römergräber unsere romanischen Wurzeln nachweisen kann. Wenn dees Museum ned offa is, kennan Sie aber oiwei no aufm Gäubodenvolksfest Eahnane Gäste aus der französichn Partnerstadt Romans-sur-Isère unsane sprachlichen Wurzeln anhand vo derseibn Grammatik demonstriern. Wenn Sie irgendebban afhoitn und bittn, dass er zum Beispui Eahnane Gäste den Satz „Sie ist die Schönste“ auf Bairisch übersetzt, do weans überoi hern: „Sie is de Scheena!“ ‘De Scheenste’ war foisch, des gibts im Bairisch ned! Oiso ‘de Scheena’ is de erste Steigerungsform (Komparativ) plus Artikel - genau weij im Französischn: „La jeune fille la plus belle“. Da Oberbürgermeister Ude kann aufm Oktoberfest des Experiment seine Gäste aus der Partnerstadt Bordeaux nimmer vorführn, wara wahrscheinlich lang soucha meijd bis a ebban fina daad, der no bairisch kann.

Oiso: München, de scho fast inflationär als Weltstadt mit Herz apostrophierte Landeshauptstadt, aber Straubing, die weltoffene Gäubodenmetropole mit dialektalem Herzstück und Herzbluat, inmitten der Kornkammer Bayerns in an mundartlichen Beharrungsgebiet!

Warum Förderverein Bairische Sprache?

Dös mächde mid an Zitat von Albert Einstein beantwortn: „Weils leichter is a Atom zu zertrümmern ois a Vorurteil!“. Dees Vorurteil von der verdorbenen Hochsprache und die Sprachbarrieren-Diskussion der 1970er Jahre san von de Sprachwissenschaftler zwar längst aufn Müllhaufen der Sprachgeschichte befördert worn, aber weil's tabuisiert, ned drüber gredt worn is, is aso weij's is.

Drum organisiern ma mia Tagesseminare für Lehrkräfte und hoit ma Vorträge in Kindergärten mit guade Argumente und untermauert mit Langzeitstudien. Des beste Argument mit Aha-Effekt is da Fingerzeig af Minga (München), wou ma mittlerweile bloß no oanahoib Prozent dialektsprechende Schüler, oiso faktisch dialektfreie Klassn hot. Nach der jahrzehntelang verbreiteten Logik der Dialektgegner meijssatn (müssten) die Noten im Fach Deutsch übn bayerischen Durchschnitt liegn. Do hoißts aber: Weit gefehlt!

Mia orbatn an der Universität Regensburg mit Dialektologen zamm, die ois Didaktiker teilweise scho seit 28 Jahr Vorlesungen und Seminare obhoitn, mit dem Ergebnis, dass wissenschaftliche Arbeiten am laufenden Band gschriebn wern. Und dees hot a nachhaltige Wirkung: Dö Lehra mit dera Zusatzausbildung stehnd bis zu eahran Pensionierung de Dialekte aufgeschlossen gegenüber. Ebbs vergleichbars gibts z Minga an da Eliteuniversität LMU leider ned!

Vorigs Jahr ham de Regensburger Dialektologen a 218-seitige dialektologische Handreichung zammgesteijd und da Kultusminister hods - nach Jahrzehnten bahnbrechend - an alle Mitterfeller Magazin 14/2008

5000 bayerische Schulen verschickt. Do kinnan sogar Lehrer aus Norddeutschland Unterrichtseinheitn abhoitn über bayerische Sprachgeographie, Sprachgeschichte und bayerische Grammatik. A kloana Ofang und endlich a Aufwertung is des!

Unsa Überzeugung is, dass da Dialekt vom Elternhaus weidagebn und im Kindergarten ned austriebn wird, das in der Schui sowieso koa Dialekt glernt wern koo, sondern toleriert wern soi und kontrastiv zur Standardsprach higführt wird.

Aber trotzdem und zamptdem heijds z Minga goa ned so weit kemma deafa, weils nämlich seit 1970 die Musikgattung „Alpenrock“ gebn hod, Rockbands de eahnane Liada auf Bairisch gsunga ham. Aber die Jugendlichen ham do a feins Gspür ghot und gneisst (gneisst hoißt sovej weij checkt: a Schnellcheker is a Blitzgneisser), dass des bloß a Bühnensituation gwen is.

Und do bine scho bei der Frage 3:

Warum Nordbairisch- Mittelbairische Sprachwurzel?

Weil ois nix ghoifa hod gegn a scheinbar unausrottbars Vorurteil. Und do hamma uns an Rettungsanker aus New York ghoit:

Zwoa Mathematiker an der Cornell-Universität ham nämlich des weltweite Sprachensterben berechnet und aussagfunna, dass, wenn zwoa Sprachn in Konkurrenz zueinander ums Überlebn kämpfan, oiwei de Sprach mit dem höhern sozialen Ansehen überlebt. Und wenn ma Bairisch auf gleiche Augenhöhe mit dem Standarddeutschen bringa kann, na kanntnd oi zwoa Sprachn überlebn.

Und drum hamma voa zwoa Johr den Sprachpreis aus der Taufe gehoben, verbunden mit dem strengen Kriterium, dass der jeweilige Preisträger ois hochgestellte Persönlichkeit des öffentlichen Lebens bei offiziellen Anlässen a bairisch redt.

Warum "Haindling" ois Sprachpreisträger 2007?

„Tradition ist die Weitergabe des

Feuers und nicht die Anbetung der Asche!“ An den Wahlspruch des berühmten Wiener Komponisten und Dirigenten Gustav Mahler hod se unser Preisträger Hans-Jürgen Buchner während 25 Jahr ois Komponist und Musiker Haindling ghoitn.

Eltern, de mit eahnane erwachsenen Kinder im Haindling-Konzert unter der Bühne jubeln, und der jugendliche Zwoarasechzgjährige af da Bühne, der vo seim bairischn Dialekt schwärmt, der fia eahm ned verstaubt is, fia eam, den weltoffenen Komponistn, der Musikinstrumente aus da ganzn Weijd zammtrugt und in seine Kompositionen eibaut - des is de Weitergabe des Feuers!

Aber weij is des sprachlich identitätsstiftende Phänomen „Haindling“ entstandn, wou liegn de Wurzeln des Sprachwurzel-Preisträgers?

1945 is a, grod erst a paar Monat oid, mit seina Muadda, a Berlinerin, vo Berlin mitn letztm Zug af Welchenberg in unsan Landkreis kemma. Sei Oma hod a kloane Brauerei mid an Wirtshaus ghot. Dort is a ois kloana Bambs scho beim Feuerwehrball nebn der Kapelln ghockt und hod mid da Rassl, an Schewal, midgschbuid. Und sei Vadda, a niederbayerischer Tierarzt, hodn oiwei zo de Bauern in Kuahstoi midgnumma. Dees san quasi scho vor da Volksschui vier Semester Volkskunde gwen!

Mit seina Mudda hod a noch da Schrift gredt, mit sein Vadda und seine Freind sein Donautaler Dialekt. A zwoasprachiger Musterschüler af jedn Fall - mit dem Unterschied, das fia seine Freind da Dialekt nix Bsonders gwen is, fia eahm aber a melodische Schatztruah.

Obwohl s damals die Internet-Enzyklopädie Wikipedia no ned gebn hod, hod der Hans Jürgen Buchner den Begriff Muttersprache damals scho genau aso definiert weij heit in dem Lexikon: Ois erste Sprache, die in der frühkindlichen Entwicklung ohne formalen Unterricht erworben wird.

In seim erstm Beruf ois Töpfermeister hod a den Bezug zum „Irdenen“, zur Erdung und Bodenhaftung ned verlorn und sei Engagement fian

Umweltschutz is untrennbar verbundn mitn Sprachschutz. Der Zusammenhang wird leider vo de wenigsten Leit erkannt: Fehler und Versäumnisse im Umweltschutz ko ma teilweise wieder-guadmocha. Wenn aber an Kind de Sprach vo de Eltern ned weitergeb'n wird, konns es nachm zehntn Lebens-jahr nimma authentisch lerna, do geht a Kulturgut unwiederbringlich fia Generationen valorn.

Mia ham dös sprachlich-identitätsstiftende Phänomen „Haindling“ seit vier Jahr durch Fernsehaufzeichnungen dokumentiert - und des Fazit is, dass er bei Fernsehdiskussionsrunden dermaßen konsequent, selbstverständlich, unaufdringlich und sympathisch Dialekt gredt hot, dass nach ana kurz'n Anlaufzeit die Moderatoren und Mitdiskutanten aa Bairisch gredt ham. Wenn ma an Spezialistn, der weij sonst neamd mit Roß umgeh ko, respektvoi ois „Pferdeflüsterer“ bezeichnet, na deaf ma ebban, der seine Mitmenschn ganz ohne Bayerntümelei dialektal mitreiß'n kann, ois „Bairischflüsterer“ bezeichnen. Er hot se ja selber letzte Wocha im Straubinger Tagblatt ois Botschafter des Bairischen bezeichnet, wobei ma sogn mou, das er ebbs hot, des ma ned im diplomatisch'n Dienst lerna kann: a hundertprozentige Glaubwürdigkeit.

Und mit der hundertprozentigen Glaubwürdigkeit, mit der er in da Öffentlichkeit zu sein Dialekt steht und aa praktiziert, hod er des strenge Kriterium vo unsan Sprachpreis voll erfüllt. So überzeugend, dass er aa mit unsan Preis auszeichnet wurad, wenn er seine 230 Liadatexte auf Englisch gschrieb'n hätt.

Er engagiert se aa als Mitbegründer der „MundartAGEH“ seit Jahren fia die zur Zeit 130 junge Nachwuchs-

bands, dass de mit bairischen Texten an Durchbruch schaffan.

Aber die große Schar der bairisch singenden Liedermacher, Schauspieler, de eahrane Kultfiguren an dialektalen Atem einhauchn, und Kabarettisten, de komische Situationen erheblich leichter im Dialekt darsteijn kinnan, redt, wenn der letzte Vorhang gfoin und der letzte Scheinwerfer aus-ganga is, in die Mikrofone der öffentlich-rechtlich'n und privaten Sender nur nach der Schrift.

Ganz anders der Sprachkulturträger

gsagt, dass Deutsch nie konkurriern kenna wird mit dem melodisch'n Französisch. Und er hod vozäit, dass a Französin gsagt hot, dass ihr a bestimmter Prominenter völlig unsympathisch is, aber dass sie unbedingt auf sei Festivität highen mächd, weil er a so a wunderbar melodisch Französisch redt.

I ko ma ned vorsteijn, dass Du ebban unsympathisch bisd, aber wenn 's aso waar, nachad daad der bestimmt aa zu ana Veranstaltung vo Dir highen bloß zwengs Dein melodisch'n Bairisch!



Und af d' letzt mächede an Vergleich bringa mit der legendären Bayerwaldschriftstellerin Emerenz Meier, de vor fast hundert Jahr ins Amerika ausgewandert is. In ihrem Geburtsort Schiefweg sogn heit de Leit zu oana selbstbewusstn, kritisch'n Frau anerkennend: „Sie is scho a rächde Emerenz!“.

Und do honne letzte Wocha an Traam ghod, ebbs scheens draamd : A Fernseheteam vom Bayerisch'n Rundfunk hot z Minga an der Ludwig-Maximilians-Universität an Hochschulprofessor mit der Nachricht überrascht, dass er an Nobelpreis greijgt hot. Draaf hot der Wissenschaftler

Hans-Jürgen Buchner: Ob bei der Verleihung des Bayerischen Verdienstordens, der Auszeichnung „Pro Meritis“, des Münchner Poentalers, des Bayerischen Kultursonderpreises oder beim Neujahrskonzert in Berlin - er hot oiwei Bairisch gredt und is vastandn worn und hod im April 2004 beim Kulturgespräch im Bayerischen Fernsehen wortwörtlich gsagt: „I wer in da Öffentlichkeit bairsch redn, solange i leb!“.

über sei komplizierte Oarbat a Interview gebn im reinstn Mittelbairisch. Und der Reporter hod gsagt: Liebe Zuschauer! Das war auf höchstem Nobelpreis-Niveau und muttersprachlich ist er ein richtiger Haindling!“

Af jedn Fall samma mia stoiz, das ma heit nach dem berühmtn Pentlinger Preisträger den berühmtn Haindlinger mit unsan Sprachpreis auszeichnen deafan!

Lieber Hans-Jürgen!

Der bekannte Rhetorik-Professor Walter Jens vo Tübingen hod amoi

Gez. Sepp Obermeier